

Leitfaden Kinderfreundliches Stadion





Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Wie lief das Projekt ab?.....	5
1.2	Wie wurde das Projekt finanziert?.....	6
1.3	Wie konnten realistische Stadionsituationen hergestellt werden?.....	6
1.4	Wie funktioniert dieser Leitfaden?.....	7
1.5	Für wen ist dieser Leitfaden gedacht?.....	7
2	Entwicklung der Kriterien	8
2.1	Konzept und Partizipationslogik.....	8
3	Kriterien Kinderfreundliches Stadion	9
4	Lösungsansätze zur Erfüllung der Kriterien	12
4.1	An- und Abreise.....	12
4.2	Ticketing.....	12
4.3	Spieltagsorganisation.....	12
4.4	Regelungen und Policies.....	13
4.5	Catering.....	13
4.6	Abfallmanagement und Reinigung.....	13
4.7	Personal im Stadion.....	13
4.8	Bauliches im und um das Stadion.....	13
4.9	Marketing und Kommunikation.....	13
5	Anwendung der Kriterien	17
6	Fazit	18

Anhänge

- 1 Fragebogen Kriterien U8 Jahre
- 2 Fragebogen Kriterien ca. 8–13 Jahre
- 3 Fragebogen Kriterien ab ca. 14/15 Jahren



1 Einführung

Das Projekt „Kinderfreundliches Stadion“ bringt geltende Kinderrechte im Kontext Sport zum Leben und ermöglicht es Vereinen, ihr Stadionerlebnis strategisch auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche auszurichten. Kinder- und Jugendfans sind in jedem Sportstadion zu finden. Sie machen laut repräsentativen Erhebungen allein im Profifußball nicht nur über 20 % der Stadionbesucher*innen aus, sie sind auch die Zukunft der Fangemeinschaften. Dennoch ist wenig dazu bekannt, was Kindern und Jugendlichen am Stadionerlebnis gefällt und was sie stört, ihnen Angst macht und sie vielleicht sogar davon abhält, am Fanerlebnis teilzuhaben. Um herauszufin-

den, wie sie das Stadionerlebnis gestalten würden, müssen wir sie fragen. Davon abgesehen ist es ohnehin ihr Recht. Nach **UN-Kinderrechtskonvention** haben alle Menschen unter 18 Jahren zusätzlich zu den Menschenrechten spezielle Kinderrechte. Diese besagen, dass sie vor Gewalt und Ausbeutung geschützt und in ihrer Entwicklung gefördert werden müssen. Und dass sie das Recht darauf haben, an für sie und ihr Leben relevanten Entscheidungen beteiligt zu werden. Aus diesen Gründen wurden Kinder und Jugendliche partizipativ an diesem Projekt beteiligt und haben maßgeblich zum Ergebnis beigetragen: Mit ihnen gemeinsam wurden



Die **Kindernothilfe** ist eine der größten europäischen Kinderrechtsorganisationen und setzt sich seit mehr als 60 Jahren in 36 Ländern und über 500 Projekten für Kinder ein. Seit über fünf Jahren berät sie Sportvereine in Bezug auf Kinderrechte und Kinderschutz.

In safe hands ist ein 2015 gegründeter Verein mit der Vision, Wertschätzung und Chancengleichheit für jedes Kind zu erreichen. Der Fokus liegt darauf, die Resilienz von Kindern durch die Förderung ihrer sozial-emotionalen Kompetenzen zu stärken.

KickIn! setzt sich für Vielfalt im deutschen Profifußball ein und unterstützt Fans, Vereine und Verbände dabei, Barrieren abzubauen sowie Fanszenen, das Vereinsleben so zu gestalten, dass auch alle wirklich aktiv teilhaben können.

Kriterien für ein kinderfreundliches Stadion definiert und Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der Kinderfreundlichkeit von Stadien erarbeitet. Das Projekt wurde von Mitarbeitenden der **Kindernothilfe, In safe hands** und **KickIn!** durchgeführt.

1.1 Wie lief das Projekt ab?

Im Jahr 2022 wurden drei Kinder- und Jugendberatungsteams an den Standorten Bochum, Berlin und Bremen durch Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden in den Vereinen zusammengestellt. Bei allen drei Vereinen fand ein Workshop mit den Teams statt, um eine erste Vision für ein kinderfreundliches Stadion zu entwickeln. Zusätzlich wurden mit den Kindern und Jugendlichen ihre Rechte und Möglichkeiten thematisiert. Im Anschluss fanden an allen drei Orten

Stadionbesuche mit dem jeweiligen Kinder- und Jugendberatungsteam statt. Hier wurde durch den Einsatz vielfältiger, kindgerechter Partizipationsmethoden ein reales Stadionerlebnis reflektiert und alle Rückmeldungen aufgefangen. So wurden beispielsweise Methoden wie eine Fotochallenge, Schnitzeljagd, Daumen-hoch-Daumen-runter-Sticker-Methode sowie Malen und Basteln des Traumstadions umgesetzt. Im Jahr 2023 haben alle Teams zusammen die Themen identifiziert, die sie allgemein für alle Stadien relevant fanden. Das Projektteam hat die Ergebnisse dieses gemeinsamen Workshops zu den zehn Kriterien zusammengefasst, die in diesem Leitfaden zu finden sind. Im weiteren Projektverlauf werden diese Ergebnisse in den Projektstandorten gegenüber Verantwortlichen aus Vereinen und Stadien gepitcht und Veränderungsprozesse angestoßen.



1.2 Wie wurde das Projekt finanziert?

Das Projekt wurde im Rahmen des **PFiFF-Fördertopfs** der **DFL** finanziert. Der „Pool zu Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ (PFiFF) hat seit 2014 das Ziel, die große soziale Verantwortung, die sich aus der gesellschaftlichen Bedeutung des Fußballsports ergibt, noch aktiver wahrzunehmen. Der Fördertopf unterstützt Projekte im Bereich Prävention und Sicherheit von und mit Fans.

1.3 Wie konnten realistische Stadiensituationen hergestellt werden?

Das Projekt wurde mit drei Kooperationspartnern durchgeführt: **VfL Bochum 1848**, **SV Werder Bremen** und **Hertha BSC**. Durch die Unterstützung der Mitarbeitenden dieser Vereine konnten Kinder- und Jugendfans für das Projekt akquiriert und gemeinsame Workshopsettings und Stadionbesuche organisiert werden. Diese drei Standorte bieten sehr unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf Größe, Gestaltung, Anbindung und Zuständigkeiten. Dadurch erwarten wir eine hohe Übertragbarkeit der Kriterien auf andere Standorte.



1.4 Wie funktioniert dieser Leitfaden?

Im ersten Kapitel ist dargestellt, wie das Projekt ablief und wer beteiligt war. Als Nächstes wird der Entstehungsprozess der Kriterien beschrieben. Im dritten Abschnitt werden die erarbeiteten Kriterien erläutert. Hier wird verdeutlicht, was laut Kindern und Jugendlichen ein kinderfreundliches Stadion ausmacht. Im vierten Kapitel wird dargestellt, wie diese Kriterien anzuwenden sind. Im nächsten Abschnitt sind verschiedene Lösungsansätze, die uns im Projekt begegnet sind, beschrieben: wie können die Kriterien also erfüllt werden. Im Anhang sind Fragebögen zu finden, die zur Messung der Kriterienerfüllung vor Ort eingesetzt werden können.

1.5 Für wen ist dieser Leitfaden gedacht?

Dieser Leitfaden soll vor allem Personen als Orientierung dienen, die Verantwortung bei der Gestaltung von Stadien tragen (Mitarbeitende in den Sportvereinen, der Stadt, Dienstleistende im Stadion ...). In Abschnitt vier sind die verschiedenen Ansätze zur Verbesserung der Stadien für Kinder und Jugendliche als Ideen aufgeführt. Hier kann man sich je nach Zuständigkeitsbereich Inspiration suchen. Wir freuen uns natürlich ebenfalls, wenn sich andere Organisationen oder Institutionen für die Ergebnisse und die Vorgehensweise bei der Entwicklung der Kriterien interessieren.

2 Entwicklung der Kriterien

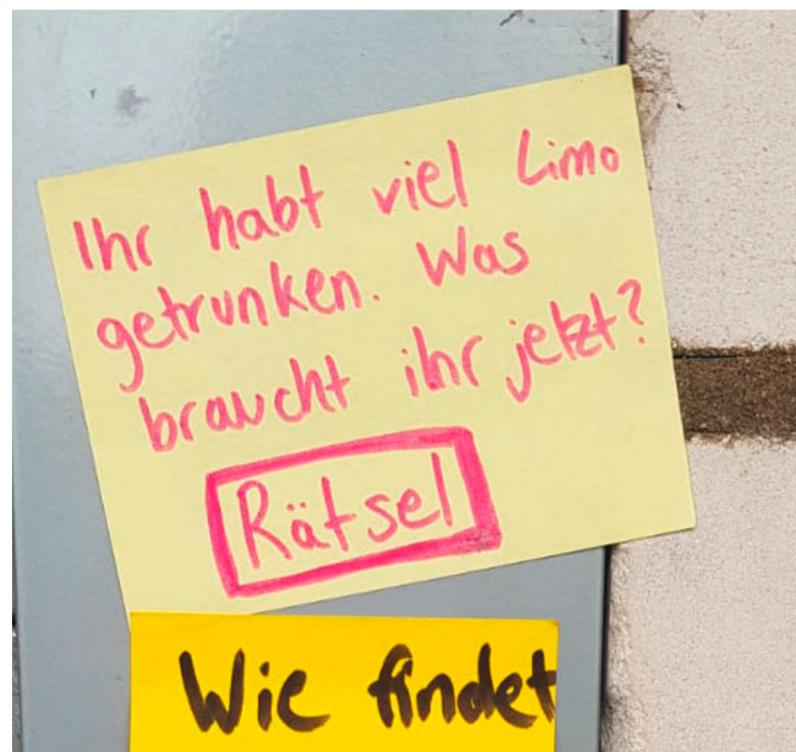
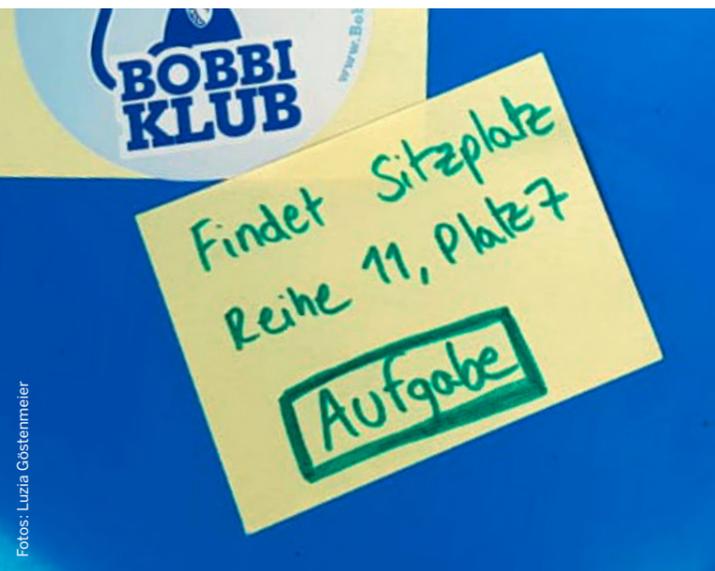
Das Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Kriterien, die Vereinen und Verantwortlichen dabei helfen, ihre Stadien kinder- und jugendfreundlicher zu gestalten. Damit diese Kriterien auch tatsächlich die Perspektiven und Einstellungen von Kindern und Jugendlichen widerspiegeln, wurden diese Kriterien von ihnen selbst entwickelt. Dieser Prozess wurde durch die Fachpersonen der projektumsetzenden Organisationen begleitet und moderiert.

2.1 Konzept und Partizipationslogik

Das Projekt hat das Ziel, Stadien kinderfreundlicher zu machen. Die gelebte Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Projekt ist nicht nur ein effektiver Weg der Zielerreichung, es ist auch die praktische Umsetzung des Kinderrechts auf Beteiligung.

Das Projekt soll also auch Wege für gelungene Partizipation aufzeigen und als Beispiel für die vielfältigen Gestaltungsansätze der Lebens-

räume von Kindern und Jugendlichen dienen. In unserer Partizipationslogik begleiten wir durch Moderation und Methoden die Kinder und Jugendlichen dabei auf vielfältige Weise, ihre Meinung zu äußern. Wir empowern sie, für ihre Ansichten einzustehen. Wir bereiten sie im Rahmen dieses Leitfadens für die Stakeholder-Landschaft auf, die Veränderung anstoßen kann. Wir begleiten die Kinder und Jugendlichen parallel dabei, die Inhalte auf ihre Weise an die relevanten Personen in ihrem Verein weiterzutragen. Wir versuchen sie über aktuelle Entwicklungen zu informieren, was sich jedoch aufgrund von Langfristigkeit der zu erreichenden Veränderungen voraussichtlich nicht vollständig nach unseren Ansprüchen umsetzen lassen wird. An der Stelle bleiben wir stets transparent und setzen realistische Erwartungen.



Partizipation bedeutet das verantwortungsvolle Mitwirken an Entscheidungsprozessen, die die eigene Lebenswelt betreffen.

Damit das gelingt, orientieren wir uns an folgenden Grundsätzen:

Informiert

Kinder und Jugendliche haben in einem Workshop die Kinderrechte kennengelernt und wurden bei der Partizipation begleitet.

Relevant

Kinder- und Jugendfans wurden aus dem Umfeld der Vereine rekrutiert, damit das Stadionerlebnis ein für sie wichtiges und relevantes Thema ist.

Transparent

Die Kinder und Jugendlichen wurden informiert, dass sie an den Kriterien mitwirken, wir jedoch keine verbindlichen Zusagen hinsichtlich konkreter Veränderungen im eigenen Stadion oder in anderen treffen können. An verschiedenen Stellen thematisierten wir Erfolge und Frustration rund um das Initiieren von Veränderungen in komplexen Settings.

Vielfältig

Durch verschiedene Maßnahmen wurde eine vielfältige Gruppe Kinder und Jugendlicher zusammengestellt, um eine breite Perspektive zu ermöglichen. So waren alle Altersstufen zwischen acht und 17 Jahren in allen Gruppen besetzt. Zudem riefen wir in Einladungsschreiben dazu auf, dass sich alle bewerben können und angesprochen fühlen sollen, und versicherten, dass wir uns darum kümmern, entsprechende Zugangsbedarfe zu erfüllen. Weiterhin gab es keine Kosten für die Teilnehmenden, sodass finanzielle Möglichkeiten keinen Ausschluss darstellten. Trotz dieser Versuche ist uns bewusst, dass wir nur Kinder und Jugendliche erreichen konnten, die bereits Teil des Vereinsumfeld waren (also nicht solche, die aus eventuell relevanten Gründen dort noch nicht auftauchen) und bei denen bis zu einem bestimmten Alter die Eltern die Teilnahme organisiert haben.

Augenhöhe

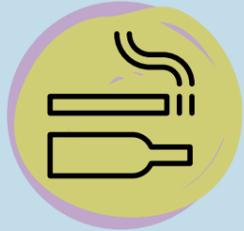
Kinder und Jugendliche haben diese Kriterien, die hier aufgeführt sind, gestaltet. Das Ergebnis ist ihre Leistung. Die Themen sind ihre. Wir haben keine Ergebnisse und Themen ausgelassen, weil sie in der Umsetzung von Veränderungen zu kompliziert sind, und keine hinzugefügt, weil wir meinen, sie würden fehlen. Wir wissen die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam ein solches Projekt zu erarbeiten, sehr zu schätzen und gehen mit dieser Haltung ergebnisoffen in die Zusammenarbeit.

3 Kriterien Kinderfreundliches Stadion



1. Sicherheit

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen hat uns zurückgemeldet, dass sie sich an einigen Orten und in einigen Situationen im Stadion (Gedränge bei Zugängen, gewaltbereite Fans, Becherwürfe und eingesetzte Pyrotechnik) unsicher und bedroht fühlen.



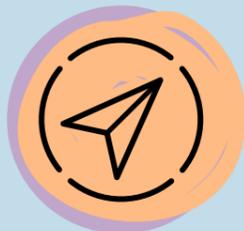
2. Alkohol, Rauchen und Drogen

Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie sich durch den Alkohol-, Zigaretten- und Drogenkonsum im Stadion belästigt fühlen.



3. Sauberkeit

Die Kinder und Jugendlichen haben uns überwiegend zurückgemeldet, dass sie die fehlende Sauberkeit in und rund um das Stadion stört.



4. Orientierung

Die Kinder und Jugendlichen haben uns größtenteils zurückgemeldet, dass sie sich im und rund ums Stadion schlecht orientieren können und den Weg zu ihrem Eingang/Block/Sitzplatz oft nicht finden. Sie würden sich gerne selbstständiger im Stadion bewegen können.



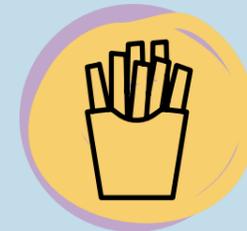
5. Sanitär

Eine sehr große Anzahl von Kindern und Jugendlichen hat uns zurückgemeldet, dass sie die Sanitäreinrichtungen ungern benutzen, da die Toilettenräume verschmutzt sind, die Anlagen nicht für Kinder ausgerichtet sind, die Wartezeit zu lang ist und zu wenige Anlagen zur Verfügung stehen.



6. An- und Abreise

Kinder und Jugendliche haben uns zurückgemeldet, dass sie die An- und Abreise zum Stadion häufig als unsicher und unangenehm empfinden. Es wurden sowohl Herausforderungen bei der Nutzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel (Auto, Bus, Bahn, Fahrrad, Rollstuhl, zu Fuß) sowie beim Weg vom Verkehrsmittel zum Stadion festgestellt.



7. Verpflegung und Merchandise

Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie keine eigenständigen Käufe (Merchandise, Essen/Getränke) durch die stadionabhängigen Gegebenheiten (Versorgungsangebot nicht angepasst an verschiedene Ernährungsformen, keine Bargeldzahlung, lange Wartezeiten etc.) abwickeln können. Sie würden dies gerne eigenständiger tun können.



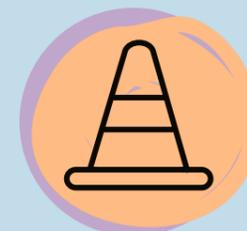
8. Nachhaltigkeit

Bei unterschiedlichen Themen haben sich die Kinder und Jugendlichen mehr ökologische Nachhaltigkeit gewünscht.



9. Teilhabe

Viele Jugendliche haben uns zurückgemeldet, dass sie ihre Teilhabe am Stadionerlebnis als eingeschränkt erleben (kein oder eingeschränkter Zugang zu Tickets, nur begrenzter Zugang zu einigen Bereichen des Stadions).



10. Bauliche Voraussetzungen

Die Kinder und Jugendlichen haben uns sehr häufig zurückgemeldet, dass die baulichen Gegebenheiten an verschiedenen Stellen im Stadion nicht kindgerecht und barrierefrei zugänglich sind (Zugänge, Verkaufstresen, Toiletten, Waschbecken, Sitze, Geländer, Schilder).

4 Lösungsansätze zur Erfüllung der Kriterien

Die folgende Liste stellt eine Ideensammlung dar, die durch die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen des Projekts sowie die Mitarbeitenden in den Vereinen entstanden ist. Wichtig ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen im Stadion sicher und wohlfühlen und darüber mit dem Verein in den Austausch gehen können – und nicht, dass diese Maßnahmen zwingend umgesetzt werden. Daher ist es sinnvoll, die Lösungsansätze als Inspiration und Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Stadionverantwortlichen zu behandeln.

Die Kriterien und der direkte Austausch mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort hingegen ermöglichen es, die tatsächlichen Probleme zu verstehen und lokal sinnvolle eigene Lösungen zu entwickeln.

Zugleich ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass zahlreiche der nun erarbeiteten Kriterien für kind- und jugendgerechte Stadien sich auch in bereits bestehenden Vorgaben wiederfinden. Insbesondere DIN-Normen und DFL- sowie UEFA-Empfehlungen im Bereich barrierefreier Stadioneerlebnisse für Menschen mit Behinderungen weisen zahlreiche Überschneidungen auf. Jedoch werden diese in der hiesigen Stadionlandschaft oft noch kaum umgesetzt. Die hier vorliegenden Kriterien zeigen auf, dass eine verstärkte Umsetzung schon bestehender Vorgaben im Bereich barrierefreien Bauens auch einen hohen Mehrwert für die nachhaltige Nutzung der Stadien für zukünftige Generationen bietet.

4.1 An- und Abreise

- Es gibt **Kindershuttle-Busse** und **-Bahnen** zum Stadion, in denen Alkoholkonsum verboten ist und Familien gemeinsam mit anderen Familien fahren können.
- Es gibt **Familienparkplätze** für Autos und Fahrräder in einem geeigneten Bereich mit möglichst entspanntem Zugang zum Stadion.

4.2 Ticketing

- Es gibt Ansätze, die gewährleisten, dass **Tickets für Familien und Jugendliche bezahlbar** sind (Familientickets, Schoßplätze, Kindertickets, Bring-a-Friend-Angebot für U18, Prämie für Werbung von Freund*innen für Jugendliche etc.)
- Das **Ticketerwerbssystem** ist so gestaltet, dass Jugendliche sich eigenständig zurechtfinden, und enthält eine **jugendgerechte Zahlungsmethode**.

4.3 Spieltagsorganisation

- Es gibt Lösungen, die sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche **keine langen Wartezeiten im Sanitärbereich** haben (z. B. durch Fast Lanes für Kinder, Kindertoiletten, weitere Toiletten-Container auf dem Gelände).

Denkt an die Kinder!



Bitte Kindern gegenüber rücksichtsvoll verhalten.



Bitte Rauchverbot im Familienblock beachten.



Bitte den Abfall vernünftig entsorgen.

- Es gibt einen **Sammelpunkt** sowie eine **Kontaktmöglichkeit** (Chat, Anruf) für Kinder und Jugendliche, die sich verloren haben, welche sie eigenständig auffinden und nutzen können und wo sie Hilfe erhalten (diesen über Marketing und Kommunikation verbreiten).
- **Informationen zur Orientierung** liegen so vor, dass Kinder und Jugendliche sie selbstbestimmt verwenden können (kindgerechte Lagepläne in jedem Block, auf dem Ticket, in der APP oder durch erkennbare Ansprechpersonen).
- **Einlass- und Auslassmanagement:** Es gibt Fast Lanes für Familien/Kinder oder separate Zugänge, Wegführungen mit geringerem Gedränge-Potenzial werden für Familien beworben und so gekennzeichnet.

4.4 Regelungen und Policies

- Es gibt eine **transparente Kommunikation der ausgesprochenen Verbote** im Stadion (z. B. Schilder, Aushang, Durchsagen).
- **Ausgeschriebene Verbote/Einschränkungen** (illegale Drogen, rauchfreie Bereiche, Pyrotechnik, Gewalt, Becherwürfe) werden **konsequent umgesetzt und klar kommuniziert**. Das **Personal wird** zu der Wichtigkeit dieser Maßnahmen für die Sicherheit und das Wohlbefinden von Kindern **geschult**.
- **Nicht-Nutzung der Sanitäranlagen** (Wildpinkeln) ist **verboten** und wird konsequent bestraft.



Foto: Tim Kramer © VfL Bochum 1848

- Es gibt Lösungen, die sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche sich im Stadion bewegen können, ohne sich durch Alkohol oder Zigaretten belästigt zu fühlen (z. B. durch separate Rauchbereiche, alkoholfreie Bereiche).

4.5 Catering

- Die **Versorgungsangebote** berücksichtigen **besondere Ernährungsformen** (vegetarisch, vegan, glutenfrei, kosher/halal etc.) und kennzeichnen die relevanten Inhaltsstoffe entsprechend.
- Das Stadion bietet eine konkrete selbstbestimmte **Lösung für Bestell- und Bezahlprozesse für Kinder und Jugendliche** an mindestens einem Stand an (z. B. Barzahlung, Wertmar-

ken/-karten, idealerweise abgesenkter Tresen oder mindestens erhöhter Tritt, Schilder mit Symbolen und Bildern auf für Kinder sichtbarer Höhe).

- Es gibt Lösungen, die sicherstellen, dass für Kinder und Jugendliche **keine langen Wartezeiten bei den Versorgungsangeboten und Merchandise-Ständen** entstehen (z. B. Fast Lanes, Kinderkassen).
- Bei Verpackung und Getränkebehältern achtet der Verein auf **Nachhaltigkeit: Reduce** (weniger Einwegmaterial), **Reuse** (Pfandsysteme), **Recycle** (Benutzung von Recyclingmaterial).

4.6 Abfallmanagement und Reinigung

- Im und um das Stadion herum ist ein **Mülltrennungssystem** vorhanden.
- Es sind **ausreichend Müllentsorgungssysteme** (inklusive Pfandsysteme) vorhanden, sodass diese nicht während des Spiels ihre Kapazitätsgrenzen erreichen (z. B. durch mobile Müllsammlung, mehr Tonnen, Spendenmöglichkeiten für Pfand).
- Die **Platzierung** sowie der Zugang (Einwurf-Höhe, Deckel, Trennsysteme) zu den Müll- und Pfandsystemen **ist auf die Nutzung auch durch Kinder ausgerichtet**.

- Die Nutzung einer **sauberen Sanitäreinrichtung** ist für Kinder und Jugendliche zu jeder Zeit sichergestellt (z. B. durch eine engmaschige Kontrolle und Reinigung der Sanitäreinrichtungen – besonders bei Kindertoiletten, wenn diese vorhanden sind – selbstreinigende Sanitäreinrichtungen).

4.7 Personal im Stadion

- Das **Personal** ist auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert und in **Kinderrechten sowie Kinderschutz** geschult.
- Das Personal im Stadion kennt **Anlauf- und Meldestelle** für Kinder und Jugendliche sowie alle kinderrelevanten Orte (Fast Lanes, Kindercateringstand etc.)

4.8 Bauliches im und um das Stadion

- Ein **barrierefreier Zugang** für Kinder und Jugendliche zu den **Sanitäreinrichtungen** ist sichergestellt (z. B. Absenkungen von Waschbecken und Toilette, temporäre Erhöhungen).
- Ein **barrierefreier Zugang zu allen Stadionbereichen** ist sichergestellt. Ein- und Ausgänge sind sowohl in der Breite als auch in der Höhe ausreichend, um sie mit Hilfsmitteln wie Kinderwagen, Rollstuhl etc. zu durchfahren. Treppen oder abfallendes Gelände verfügen über erreichbare Geländer.
- Es werden Lösungen geschaffen, die eine **gute Sicht für Kinder und Jugendliche** ermöglichen (z. B. erhöhte Sitze, Kinderplätze mit freier Sicht).
- Die **Wege** zum Stadion sind ausreichend **beleuchtet**.
- **Beschilderungen** zu Eingängen, Sanitäreinrichtungen, Verpflegungsständen, Sitzplätzen, (Not-)Ausgängen und Erste-Hilfe-Stationen sind so gestaltet, dass sie für Kinder verständlich und sichtbar sind (Körpergröße, Lesekompetenz). Das kann beispielsweise durch ein mit Piktogrammen angereichertes Farbleitsystem auf dem Boden realisiert werden oder durch den Einsatz von Grafiken und Symbolen.

4.9 Marketing und Kommunikation

- **Screens** im Stadion zeigen Hinweise zur Einhaltung der Verbote und Darstellung der Konsequenzen.
- Screens im Stadion werben für Sauberkeit, Müllentsorgung sowie ökologische Nachhaltigkeit (auch mit Botschafter*innen oder kreativen Aktionen möglich).
- Es gibt einen **Guide für Familien**, Kinder und Jugendliche im Stadion (wo befinden sich Fast-Lanes, bestimmtes Catering, Möglichkeiten zum Bargeldzahlen etc.).
- **Marketing- und Kommunikationsformate** treten **interaktiv** mit den Kinder- und Jugendfans in Kontakt, fragen nach Meinungen und Ideen.
- **Kommunikation** des Einsatzes für **Kinderfreundlichkeit und Kinderrechte** im Stadion **nach innen und außen** findet statt.



5 Anwendung der Kriterien

Wie können diese Kriterien nun Einzug in den Vereinsalltag und in das Stadionerlebnis erhalten? Dazu schlagen wir folgendes Vorgehen vor:

> Status Quo – Bestandsaufnahme

Zunächst ist es interessant herauszufinden, wie die Kinder und Jugendlichen ein betreffendes Stadion überhaupt wahrnehmen. Diese Kriterien dienen dazu, dies unkompliziert und mit geringen Ressourcen herausfinden zu können. Dazu befinden sich im Anhang drei kurze Fragebögen, die digital oder analog für verschiedene Altersgruppen eingesetzt werden können. Sie können zum Beispiel vor Ort durch Helfer*innen im Stadion abgefragt oder in einem Verteiler versendet werden. Anhand dieser Ergebnisse können erste Stärken und Baustellen identifiziert werden.

> Einbindung der Zielgruppe

Die Kriterien und dieser Leitfaden können über die Bestandsaufnahme hinaus Anstöße zur Einbindung der Zielgruppe in strategische Entscheidungen zur Gestaltung des Stadions der Zukunft geben. Die Ergebnisse der Fragebögen und die Themen der Kriterien sind eine gute Grundlage für eine Diskussion mit Kindern und Jugendlichen aus der Fancommunity. So könnte – ähnlich wie im Rahmen dieses Projekts – eine kleine Gruppe Kinder und Jugendlicher als Beratungsteam eingeladen werden, das Stadion bewerten und gemeinsam Lösungen zur Verbesserung entwickeln.



> Konkrete Ansätze zur Gestaltung eines kinderfreundlichen Stadions

Auch ohne das erneute Befragen der Kinder und Jugendlichen im betreffenden Verein können aus diesem Leitfaden hilfreiche Ansätze zur Gestaltung eines kinderfreundlichen Stadions bezogen werden. Im nächsten Abschnitt befindet sich eine Ideensammlung von konkreten Möglichkeiten, um die Themen zu adressieren, die im Verlauf des Projekts entstanden sind. Diese soll weiterwachsen und von Erfahrungen lernen. Daher freuen wir uns, wenn weitere Stadien Lösungen für eine kinderfreundliche Gestaltung gefunden haben und diese mit uns teilen. Wendet euch gerne an uns unter der Adresse im Impressum (siehe QR-Code oder Adresse).

6 Fazit

> Übertragbarkeit

Bei der Entwicklung der Kriterien war ihre Übertragbarkeit auf unterschiedliche Umgebungen besonders wichtig. Zum einen bietet die Unterschiedlichkeit der Standorte und der Kinder- und Jugendberatungsteams eine gute Grundlage, die Ergebnisse auf weitere Stadien zu übertragen. Zum anderen sollen sich diese stetig weiterentwickeln, da sich auch die Lebenswelt von jungen Menschen stetig verändert. Diese Kriterien beziehen sich natürlich auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Besonders wichtig im Rahmen dieses Projekts ist jedoch die Übertragbarkeit der Vorgehensweise. So kann dieser Leitfaden als Schablone für die Entwicklung von Kriterien für andere Zielgruppen dienen. Dabei ist vor allem eins wichtig: Im Zentrum steht die Zielgruppe, für die die Kriterien entwickelt werden. Und sie sind die Expert*innen für ihre Situation. Begleitende Vereine oder Organisationen dienen dazu, die Anliegen dieser Zielgruppen mit der „Umsetzungsinanz“ zu verbinden.

> Limitation

Verschiedene Herausforderungen führen hier zu Eingrenzungen in den Ergebnissen. Die wohl größte ist, dass im Rahmen dieser Kriterienentwicklung nur Kinder und Jugendliche aus dem Vereinsumfeld involviert waren. Was wir daher nicht sehen können: Wieso sind genau diese Kinder und Jugendlichen bereits Teil der Fancommunity? Und wieso sind es die anderen nicht? Liegt es nur an anderen Interessen oder gibt es fundamentale Barrieren, wodurch sich die aktuell nicht anwesenden Kinder und Jugendlichen nicht wohl- und sicher fühlen, es aber gerne würden? Das gilt es in weiteren Partizipationsprozessen herauszufinden und zu den Kriterien zu ergänzen.

> Call to Action

Ausprobieren und anfangen! Die Fragebögen im Anhang können mit wenig Aufwand verteilt, versendet oder in das eigene digitale Umfragetool übertragen werden. So können die Kinder und Jugendlichen in jedem Verein nach ihrer Meinung gefragt werden. Wenn ihr Kontakt zu Mädchen und Jungen habt, bezieht sie ein, fragt sie, was ihnen gefällt und was nicht und wieso. Diese wichtigen Rückmeldungen sind hervorragende Wegweiser.

Danke

Wir bedanken uns bei unserem Förderpartner, der **DFL**, sowie bei den **drei Kooperationspartnern** für die effektive und wertschätzende Zusammenarbeit in diesem Projekt.

QR-Codes und Links
zu weiterführender Literatur

UN-Kinderrechtskonvention



Pfiff-Fördertopf





Anhänge

Anhang 1

Fragebogen Kriterien U8 Jahre

Anhang 2

Fragebogen Kriterien ca. 8-13 Jahre

Anhang 3

Fragebogen Kriterien ab ca. 14/15 Jahren

1 Fragebogen Kriterien U8 Jahre

1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					

2 Fragebogen Kriterien ca. 8–13 Jahre

Denk an deine Stadionbesuche im letzten Jahr zurück.
Beantworte die Fragen so, wie du denkst. Wie gut findest du es in diesem Stadion?

1	Sicherheit					
		Sehr unsicher	Bisschen unsicher	Mittel	Sicher	Sehr sicher
2	Alkohol, Zigaretten und Drogen					
		Stört sehr	Stört ein bisschen	Mittel	Stört wenig	Stört gar nicht
3	Müll und Dreck					
		Stört sehr	Stört ein bisschen	Mittel	Stört wenig	Stört gar nicht
4	Den Weg finden (zum Stadion, Essen, Toilette, Ausgang)					
		Sehr schwer	Bisschen schwer	Mittel	Fast nicht schwer	Gar nicht schwer
5	Toiletten - Müll und Dreck					
		Stört sehr	Stört ein bisschen	Mittel	Stört wenig	Stört gar nicht
	Toiletten - Warteschlange					
		Stört sehr	Stört ein bisschen	Mittel	Stört wenig	Stört gar nicht
6	Der Weg zum Stadion					
		Sehr unsicher	Bisschen unsicher	Mittel	Sicher	Sehr sicher

7	Essen und Getränke selbst besorgen					
		Sehr schwer	Bisschen schwer	Mittel	Fast nicht schwer	Gar nicht schwer
7	Fanartikel selbst besorgen					
		Sehr schwer	Bisschen schwer	Mittel	Fast nicht schwer	Gar nicht schwer
8	Nachhaltigkeit für die Umwelt					
		Macht der Verein gar nicht	Macht der Verein ein bisschen	Mittel	Macht der Verein viel	Macht der Verein sehr viel
9	Geld, Preise					
		Sehr teuer	Bisschen teuer	Mittel	Nicht so teuer	Gar nicht teuer
10	Stadionbesuch organisieren					
		Sehr schwer	Bisschen schwer	Mittel	Fast nicht schwer	Gar nicht schwer
11	Überall im Stadion hingehen, wo ich hinwill					
		Sehr schwer	Bisschen schwer	Mittel	Fast nicht schwer	Gar nicht schwer
12	Überall im Stadion drankommen, wo ich drankommen will					
		Sehr schwer	Bisschen schwer	Mittel	Fast nicht schwer	Gar nicht schwer

3 Fragebogen Kriterien ab ca. 14/15 Jahren

Denk an deine Stadionbesuche im letzten Jahr zurück. Beantworte die Fragen nach deinem ersten Eindruck und Gefühl, denk nicht zu lange nach. Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“, deine Einschätzung ist wichtig.

	Frage	Trifft ganz und gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils/teils	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
1	Ich bin zu jeder Zeit im gesamten Stadion sicher.					
2	Ich werde am Spieltag nicht von Alkohol-, Zigaretten- und Drogenkonsum belästigt.					
3	Das Gelände im und außerhalb des Stadions ist sauber und müllfrei.					
5	Die Sanitäreinrichtungen sind einfach und schnell aufzufinden.					
6	Ich bin bei der An- und Abreise zum Stadion sicher.					
7	Ich kann im Stadion eigenständig die Essens- und Getränkeangebote nutzen.					
	Ich kann im Stadion eigenständig die Merchandise-Angebote nutzen.					

	Frage	Trifft ganz und gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils/teils	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
8	Unser Verein achtet auf die Umwelt und verhält sich nachhaltig.					
9	Ich kann es mir finanziell leisten, ins Stadion zu gehen.					
	Ich habe die Möglichkeiten, einen Stadionbesuch zu organisieren, wenn ich das möchte (Tickets kaufen, Anreise etc.).					
	Ich kann mich im Stadion überall dahin frei bewegen, wo ich hinmöchte, und fühle mich überall sicher und wohl.					
10	Das Stadion ist so gebaut, dass ich an alles, was ich brauche, gut drankomme, dass ich an allem entlanggehen und wichtige Informationen sehen oder lesen kann.					

4 So haben sich die Fragebögen aus den Kriterien abgeleitet

Kriterium	Inhalt	Fragebogen
1. Sicherheit	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie sich an einigen Orten und in einigen Situationen im Stadion (Gedränge bei Zugängen, gewaltbereite Fans, Becherwürfe und eingesetzte Pyrotechnik) unsicher und bedroht fühlen.	Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich zu jeder Zeit im gesamten Stadion sicher und nicht durch das Verhalten anderer Stadionbesucher*innen bedroht.
2. Alkohol, Rauchen und Drogen	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie sich durch den Alkohol-, Zigaretten- und Drogenkonsum im Stadion belästigt fühlen.	Die Kinder und Jugendlichen empfinden am Spieltag keine Belästigung durch Alkohol-, Zigaretten- und Drogenkonsum.
3. Sauberkeit	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie die fehlende Sauberkeit in und rund um das Stadion stört.	Die Kinder und Jugendlichen empfinden das Gelände in und außerhalb des Stadions als sauber und müllfrei.
4. Orientierung	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie sich im und rund ums Stadion schlecht orientieren können und den Weg zu ihrem Eingang/Block/Sitzplatz oft nicht finden. Sie würden sich gerne selbstständiger im Stadion bewegen können	Die Kinder und Jugendlichen haben das Gefühl, sich selbstbestimmt und sicher zum Stadion bewegen zu können und sich im Stadion zurechtzufinden.
5. Sanitär	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie die Sanitäranlagen ungern benutzen, da die Toilettenräume verschmutzt sind, die Anlagen nicht auf Kinder ausgerichtet sind, die Wartezeit zu lang ist und zu wenige zur Verfügung stehen.	Die Kinder und Jugendlichen empfinden die Sanitäranlagen im Stadion als hygienisch und sauber und haben einen schnellen Zugang zu den Anlagen.
6. Sanitär	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie die An- und Abreise zum Stadion als unsicher und unangenehm empfinden. Es wurden sowohl Herausforderungen bei der Nutzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel (Auto, Bus, Bahn, Fahrrad, Rollstuhl, zu Fuß) sowie beim Weg vom Verkehrsmittel zum Stadion festgestellt.	Je nach Stadion und den vorhandenen Anreisemöglichkeiten fühlen sich die Kinder und Jugendlichen bei der An- und Abreise zum Stadion sicher.

7. Verpflegung und Merchandise	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass sie keine eigenständigen Käufe (Merchandise, Essen/Getränke) durch die stadionabhängigen Gegebenheiten (Versorgungsangebot nicht angepasst auf verschiedene Ernährungsformen, keine Bargeldzahlung, lange Wartezeiten etc.) abwickeln können. Sie würden dies gerne eigenständiger tun können.	Die Kinder und Jugendlichen können im Stadion eigenständig die Versorgungs- und Merchandise-Angebote für ihre individuellen Bedürfnisse nutzen.
8. Nachhaltigkeit	Bei unterschiedlichen Themen haben sich die Kinder und Jugendlichen mehr ökologische Nachhaltigkeit gewünscht.	Die Kinder und Jugendlichen nehmen wahr, dass der Verein im Stadion auf Nachhaltigkeit achtet.
9. Teilhabe	Die Jugendlichen und Kinder? haben uns zurückgemeldet, dass sie ihre Teilhabe am Stadionerlebnis als eingeschränkt erleben (kein oder eingeschränkter Zugang zu Tickets, nur begrenzter Zugang zu einigen Bereichen des Stadions).	Die Kinder und Jugendlichen haben unabhängig von Faktoren wie ihrem Alter oder ihrer finanziellen Situation die Möglichkeit, am Stadiongeschehen teilzuhaben, indem sie Zugang zu allen relevanten Bereichen des Stadions haben und sich überall sicher fühlen.
10. Bauliche Voraussetzungen	Die Kinder und Jugendlichen haben uns zurückgemeldet, dass die baulichen Gegebenheiten an verschiedenen Stellen im Stadion nicht kindgerecht und barrierefrei zugänglich sind (Zugänge/Verkaufstresen/Toiletten/Waschbecken/Sitze/Geländer/Schilder).	Die Kinder und Jugendlichen empfinden die Baustrukturen sowie die Einrichtung im Stadion als kindgerecht und barrierefrei zugänglich.



Impressum

Kindernothilfe e. V.

Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg

Ansprechpersonen

Niklas Alof, Elisabeth Brauer

Telefon: 0203 7789 2804

E-Mail: sport@kindernothilfe.de

www.kindernothilfe.de



In safe hands e.V.

Winterstraße 2

50354 Hürth

Ansprechpersonen: Jonas Ermes

E-mail: jonas@insafehands.de

www.insafehands.de



BBAG e.V. - KickIn!

Beratungsstelle Inklusion im Fußball

Meisenstr. 96

33607 Bielefeld

Ansprechperson: Daniela Wurbs

Tel: +49 521 2997 240

E-mail: info@inklusion-fussball.de

www.inklusion-fussball.de



Herausgeber:

Kindernothilfe e. V.

Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg

Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118

Info-Service: 0203.7789-111

E-Mail: info@kindernothilfe.de

www.kindernothilfe.de

Redaktion: Janina Jaspers, Niklas Alof

Gestaltung: Livia Bangel

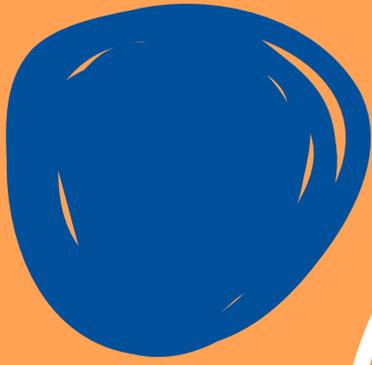
Coverbild: © mhatzapa / Adobe Stock

Vereinsregister und -nummer:

Amtsgericht Duisburg, Registernummer:

1336, Vereinssitz Duisburg

USt-IdNr.: DE 119554229



**kinder
not
hilfe**

